



MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG



MARCHIVUM Druckschriften digital

**General-Anzeiger der Stadt Mannheim und Umgebung.
1886-1916
100 (1890)**

185 (20.7.1890) 1. Ausgabe

[urn:nbn:de:bsz:mh40-45162](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-45162)

General-Anzeiger



In der Postamt-Verwaltung Nr. 2350.

(Wöchentliche Beilage)

der Stadt Mannheim und Umgebung.

Mannheimer Volksblatt

Telegraphen-Verlag
„Journal Mannheim“
Bereitwillig:
für den politischen u. allg. Theil:
Chefredakteur Julius Rog,
für den lokalen und prov. Theil:
Ernst Müller,
für den literarischen:
Jakob Ludw. Sommer,
Rotationsdruck und Verlag von
Dr. S. Haas'schen Buch-
druckerei.
(Das „Mannheimer Journal“
ist Eigenthum des katholischen
Bürgerhospitals.)
Herausgegeben in Mannheim.

Mannheimer Journal.

(100. Jahrgang.)

Amts- und Kreisverfündigungsblatt

Erscheint wöchentlich sechs Mal, Samstags in zwei Ausgaben.

Nr. 185. 1. Ausgabe. (Telephon-Nr. 218.) Gelesenste und verbreitetste Zeitung in Mannheim und Umgebung.

Sonntag, 20. Juli 1890.

Auflage über 11,300 Exemplare.
(Notariell beglaubigt.)

Kunstgewerbe und Volkserziehung.

Wenn wir von den Fortschritten in den gewerblichen Künsten, von der Hebung des allgemeinen Geschmacks reden, so denken wir dabei zunächst immer an die Fortschritte, welche unsere Produzenten, die Kunsthandwerker, gemacht haben, denn die Leistungen dieser letzteren sind es besonders, die sich auf Ausstellungen, beim Durchwandern unserer Magazine und im Innern unserer Häuser uns vor Augen stellen und welche uns als Maßstab für den Geschmack unserer Zeit dienen. Aber ebenso, wie wir hier die Produzenten in Betracht ziehen mit dem gleichen Recht sollten wir auch das Publikum an dieser Verantwortlichkeit theilnehmen lassen. Denn für wen schafft der Möbelschreiner, der Goldschmied, der Weber und der Töpfer? Doch für die große Masse des Publikums, der Konsumirenden! Wenigstens wird man von einem allgemeinen Standpunkte aus nur diejenigen Industrien gesondert nennen können, welche ihre Anregungen, ihre Aufträge und damit ihre Förderung aus der großen Masse der Verbrauchenden empfangen, während einzelne bezugte Leistungen zu bestimmtem Zweck, für welche die Geschäftssprache den bezeichnenden Ausdruck „ausgefallene Stücke“ hat, in einzelnen Fällen wohl fördernd wirken, nicht aber dem allgemeinen Geschmack eine bestimmte Richtung geben können.

Wegen dieses überaus großen Theils, welchen das Publikum an der Förderung des guten Geschmacks in den Kunstgewerben hat, muß es die Aufgabe aller hierzu Berufenen sein, unablässig an der Erziehung des Publikums zum Schönen mitzuwirken. Vielleicht nimmt der Leser Anstoß an dem Worte „Erziehung“, welches hier gebraucht wird. Aber ist die Thätigkeit, von welcher wir sprechen, etwa anderes als eine erzieherische? Handelt es sich dabei nicht auch, wie bei der Erziehung des Kindes, um die Unterscheidung zwischen Recht und Unrecht (hier „Schön“ und „Häßlich“), um die Hintanhaltung schlechter Beispiele, die Vorführung nachahmenswerther?

Ein Beispiel, wie eine solche Erziehung einzusetzen hat, wird die Sache klarer machen, als viele theoretische Erörterungen. Wir finden einen großen Unterschied in den Geldmitteln, welche die verschiedenen Nationen auf die Verschönerung ihrer persönlichen Umgebung, also für den häuslichen Kunstgeschmack aufwenden. Wollen wir die Völker hiernach ordnen, so steht England und Frankreich ganz oben, Italien ganz unten in dieser Reihe, unser deutsches Vaterland, welches noch vor zehn Jahren den untersten Platz seinem südlichen Bundesgenossen streitig machte, ist allmählig aufgerückt. Das gibt zu denken! Ist es allein der durchschnittliche Wohlstand, welcher diese Reihenfolge bedingt? Wir glauben nicht; wir glauben vielmehr, daß die Geldmittel, welche ein bestimmter Gesellschaftskreis auf die Verschönerung seiner häuslichen Umgebung verwendet, direkt abhängig sind von dem Werthe, den man auf eine behagliche, kunstschöne und fein durchgebildete Häuslichkeit legt. Ist es von diesem Gesichtspunkte aus nicht unendlich bezeichnend, daß wir Deutschen in Bezug auf die Ausstattung unserer Wohnung eine Stufe einnehmen, die gegenüber dem vielgerühmten deutschen Familienheim eine verhältnismäßig tiefe ist, während wir in der Prachtentfaltung unserer Kaffeehäuser uns von keinem Volke überflügeln lassen? Es ist ja gewiß nicht zu tabeln, daß diese Art Geschäfte die Mitwirkung der Künste benutzen, um Reklame zu machen, und die Konkurrenz zu bestreiten. Wenn man aber die dekorativen Künste und ihre immer größere Entfaltung als einen wichtigen Faktor des Volkswohlstandes ansieht, so kann es uns nicht genügen, daß sich die reichste Betätigung derselben auf einzelne öffentliche Lokale beschränkt, während selbst unsere besseren Stände, unsere höheren Beamten, die Großindustriellen, soweit sie nicht in den großen Städten wohnen, in ihrer Wohnungseinrichtung einer Bescheidenheit fröhnen, welche in Frankreich selbst dem kleinen Fünfstausend-Frank-Rentner zu bescheiden sein würde. Hier wäre also eine Stelle, wo die erziehende Thätigkeit im obigen Sinne eingreifen könnte! Es kommt ja nur auf eine andere Verteilung, nicht auf eine Erhöhung der Ausgaben an: etwas Weniges an dem Budgetposten für Wirtschaftsaufschlag und Ähnliches gespart und das Ersparte den Ausgaben für die Ver-

schönerung des eigenen Heims zugeföhrt — und das einfache Exempel ist gelöst!

Auch unsere Kunstgewerbevereine, sofern sie permanente Ausstellungen, Gewerbehallen oder Ähnliches in den Kreis ihrer Veranstaltungen aufgenommen haben, wirken, namentlich in kleineren Städten unendlich mit zur Klärung und Veredelung des Geschmacks, insbesondere wenn die Schausstellung mustergetreuer Werke in geeigneter Weise durch Vorträge unterstützt wird. Allerdings haben merkwürdiger Weise die letzteren, die doch ein so wichtiges Mittel zur Erziehung des Publikums bilden, in der jüngsten Gegenwart etwas an Beliebtheit verloren. Wer die Vortragsprogramme der „Lautmännlichen Vereine“, welchen meist die Pflanze dieser belehrenden Unterhaltung zufällt, durchschmütert, wird erstaunt sein, wie selten die praktische Reife in irgend einer Form unter diesen Programmen vertreten ist. Noch seltener ist leider bei uns diejenige periodische Literatur, welche sich diesen Interessen ausschließlich widmet, während England und Amerika mehrere gut fundierte Unternehmungen dieser Art aufweisen. Wenn wir daher das seit Januar d. J. in Darmstadt erscheinende reich illustrierte „Fachblatt für Innen-Decoration“ in seinem frischen Vorwärtstreben mit Freuden begrüßen, so geschieht es, weil an dieser Stelle vor Allem der Hebel angegriffen werden muß. Wichtigere als Staatshilfe und alles Andere ist es, daß anser kaufendes Publikum sich mehr als bisher für das wirklich Schöne, das „Gediegene“ erwärme. Wir glauben auf Grund eingehender Beobachtung behaupten zu können: unser deutsches Kunstgewerbe, die produzierenden Kräfte, sind jeder Ausgabe gewachsen, die ihnen gestellt werden könnte, was ihnen fehlt, sind die Leute, die das wirklich Gute bestellen und bezahlen.
F. L.

Politische Uebersicht.

— Mannheim, 19. Juli, Vorm.

Der Kaiser hat die von Felleise nach Hellest geplante Landtour behufs Erledigung der eingegangenen Post aufgegeben. Er fuhr gestern früh mit der „Hohenzollern“ nach Storfjord, wo die Ankunft bei Hellest für gestern Abend bevorstand. — Wie verlautet, ist der deutsche Kolonie in London durch den Reichshof Grafen Haffel mitgetheilt worden, daß der Kaiser bereit sei, eine Abordnung derselben während seines Aufenthaltes in England zu empfangen und eine Ergebnisschrift entgegen zu nehmen.

Der sozialdemokratische Fraktion hat einen Organisationsplan ausgearbeitet, der nach dem Aufhören des Sozialistengesetzes in Kraft treten soll und auf dem sozialdemokratischen Kongress im Oktober beraten und beschlossen werden wird. Berlin wird auf diesem Kongress durch 14 Delegirte vertreten sein, nämlich je drei für den vierten und sechsten Wahlkreis und je zwei für die vier übrigen Wahlkreise.

Die französische Deputirtenkammer setzte gestern die Beratung der direkten Steuern fort. Artikel 7, der besagt, daß die Abschätzung des bebauten Grundbesitzes alle 10 Jahre erneuert werden soll, wurde an den Ausschuss zurückgewiesen, weil der Unterantrag angenommen wurde, daß der Steuerzahler jedes Jahr zur Reclamation berechtigt sein solle. Im weiteren Verlauf der Erörterung wurden die Artikel 8 bis 13 genehmigt; bei Artikel 14 bezüglich des Nachlasses von 5 Millionen an der Besteuerung von unbebautem Grundeigentum, beschworerte Rey, Republikaner, seinen Zusatz, welcher eine Herabsetzung des Steuersatzes von 4 Prozent des Pachtwerthes auf 3,2 Prozent vorschlägt. Minister Rouvier erhob Einspruch gegen die Freigebigkeit, welche Wohlthaten aus fremder Tasche spenden möchte, und erklärte, die Regierung werde nicht von der vorgeschlagenen Entlastung abweichen oder nur unter der Bedingung, daß die Ermäßigung den Betrag von 15 Millionen nicht übersteige. Er werde trachten, diesen Vorschlag auch im Senate durchzubringen. Rey bestand indessen auf seinem Amendement. Der Budgetausschuss verlangte daher Unterbrechung der Sitzung, die auch zugestanden wurde. Bei Wiederaufnahme der Sitzung um ein halb 7 Uhr wurde das Amendement Rey mit 362 gegen 100 Stimmen abgelehnt. Der Präsident des Budgetausschusses erklärte, der Ausschuss beuge sich vor der Abstimmung der Kammer und sei bereit, im Nothfalle einer Entlastung von 12

Millionen zuzustimmen. Die Regierung verlangte Fortsetzung der Erörterung. Unter solchen Umständen werde der Ausschuss neuen Vorschlägen der Regierung entgegensehen.

Der Civil-Kriegsminister de Freycinet soll sich eifrig mit der Wänderung des Dienstreglements des französischen Heeres beschäftigen, um der dreijährigen Dienstzeit und dem Gebrauch des rauchlosen Pulvers Rechnung zu tragen. — Laut einer in Paris eingetroffenen telegraphischen Meldung aus Tunis gerieten einige Malteser und Italiener mit der dortigen Polizei in Streit; sie wurden verhaftet. Mehrere ihrer Landaleute bemühten sich, sie zu befreien, wurden aber zerstreut. Die Leute begaben sich darauf zum britischen Consulat. Der Consul hielt sein Haus jedoch versperrt. Darauf zerstreuten sich die Italiener unter den Rufen: „Nieder mit Frankreich! Es lebe Italien!“

Die belgische Kammer nahm gestern den Gesetzentwurf, durch welchen anlässlich des Jubiläums den Deserteuren Amnestie gewährt wird, an u. genehmigte dann mit 80 gegen 8 Stimmen den Gesetzentwurf gegen die Verschönerung von Nahrungsmitteln, der im Wesentlichen dem deutschen Gesetze entspricht.

In einer Unterredung, welche Canovas del Castillo dem Vertreter des „Standards“ in Madrid gewährte, ertheilte der neue spanische Premierminister die Versicherung, daß auswärtiger Einfluß mit der Lösung der jüngsten spanischen Ministerkrise nichts zu thun gehabt hätte. Die Fehler der liberalen Regierung hätten einzig und allein den Anlaß dazu gegeben. Die konservative Partei werde so lange völlige Freiheit gewähren, wie Niemand das Institut des Souveräns angreife. Canovas glaubt nicht, daß die Republikaner etwas anrichten können; die Armee sei loyal und die Königin persönlich beliebt bei den Generälen und Offizieren aller Rangklassen. Der neue Premierminister wird einer mäßigen Schutzpolitik huldigen, eine Revision des Tarifs wird im Jahre 1891 möglich sein, da dann die bisherigen Handelsverträge gekündigt werden können. In seinen Mittheilungen über die äußere Politik war der Minister sehr vorsichtig. Das Programm sei jedoch durch die Stellungnahme der konservativen Partei, als sie unter König Alfonso am Ruder war, klar genug gekennzeichnet worden. Im Ganzen glaubt der neue Kabinetts-Chef nicht, daß die neue Regierung auf viel Widerstand stoßen werde, da das Land im Allgemeinen den Wechsel des Ministeriums sehr ruhig aufgenommen hat.

Nach telegraphischen Meldungen herrscht in San Salvador noch immer Anarchie; zahlreiche Mordthaten sind in San Miguel vorgekommen. Die Gesandtschaft von Guatemala in Paris hat den Pariser Mächten eine amtliche Depesche ihrer Regierung zugesandt, welche bestimmt die Gerüchte über einen Krieg mit San Salvador bementirt; die an den Grenzen aufgestellten guatemalischen Truppen hätten lediglich den Zweck, Ereignissen zu begegnen (1), die etwa infolge der Agitation in San Salvador eintreten könnten.

* Die diesjährigen Kaiser-Manöver.

Die für den Anfang September geplanten gemeinsamen Manöver des IX. Armeekorps und eines Theils der Flotte werden nicht nur in unserem Vaterlande, sondern auch in allen anderen Staaten Europas mit besonderem Interesse verfolgt werden. Zum ersten Male werden bei dieser Gelegenheit Theile eines Heeres und einer Flotte mit- und gegeneinander kämpfen. Die vorzüglichsten Waffen und die besten technischen Hilfsmittel der neuen Zeit werden dabei zur Verwendung gelangen. Das Interesse wird durch den Umstand erhöht, daß die Manöver sozusagen auf klassischem Boden stattfinden; denn die Uebungen des IX. Armeekorps gegen den markirten Feind werden sich vornehmlich in der Gegend um Bau, nördlich Hensburg, abspielen. Der Ort ist bekannt durch das für die Dänen siegreiche Gefecht gegen die Schleswig-Dolmetschen Truppen am 9. April 1848. Das combinierte Manöver findet bei Düppel und Alsen statt. Am 4. September soll Parade über sämtliche Truppen des IX. Armeekorps auf dem Garnisonexercierplatz bei Hensburg stattfinden. Der 5. September ist für das Corpsmanöver gegen den markirten Feind in Aussicht genommen. Es ist nicht ausgeschlossen, daß der Kaiser für diesen Tag selbst die Direktiven gibt, oder, wie im vergangenen Jahre beim X. Armeekorps, selbst die Führung übernimmt. Dadurch, daß der Feind nur markirt wird, ist es ermöglicht, das ganze Corps im geschlossenen Verbände operieren zu lassen. Allerdings wird wegen der zahlreichen Knick- oder Erdämme, welche mit Gebüsch bepflanzt sind und die einzelnen Acker abgrenzen, die Cavallerie in nur sehr beschränktem Maße zur Verwendung gelangen können, und auch die Infanterie wird in ungewöhnlicher Weise thätig sein müssen. Ueber den Gang der

Schwarzweiss, Posten, Wilde Münze, Silberweiblich, Echte Bärenflanz.

Die 4. internationale Bodensee-Regatta, welche am 3. August d. J. in Konstanz stattfinden sollte, wird laut Beschluss des Konstanzer Rudervereins 'Regatta' in Folge ungenügender Meldungen nunmehr nicht abgehalten.

Die Enthüllung des Bismarck-Denkmal, welches in Scheurenhof bei Niederbronn errichtet worden ist, wird nunmehr definitiv am 25. d. Mts. erfolgen.

Für die bedürftige Familie gingen bei uns ein: Transporth 21 M. Von M. D. 5 M. Summa 26 M. Weitere Gaben nimmt stets gerne entgegen.

Die Expedition des General-Anzeigers.

Unfall. In der Nähe von Käferthal wurde auf der Bierheimer Landstraße ein von der Bergstraße kommender Fuhrmann tödlich vom Muthurzug befallen.

Leiche gefunden. Gestern wurde im Neckar in der Nähe des Schlachthaus die Leiche des vorgestern Abend d. h. beim Baden ertrunkenen 21 Jahre alten Maurers Oeffe von hier gefunden.

Wetter am Sonntag, 20. Juli. In Folge von Westwind hat sich über Danemark und Umgebung eine leichte Depression ausgebildet, welche in ganz Norddeutschland ein Sinken des Luftdruckes bewirkte.

Meteorologische Beobachtungen der Station Mannheim vom 19. Juli Morgens 7 Uhr.

Table with 4 columns: Barometer in mm, Thermometer in Celsius, Windrichtung und Stärke, Höhe und oberste Temperatur des Regens. Values: 762.7, 18.1, 15.4, 6.8 S, 23.4, 17.5.

aus dem Großherzogthum.

Seckenheim, 18. Juli. Unsere Hopfenanlagen, besonders aber unsere Drahtanlagen haben einen befriedigenden Stand.

Weinheim, 18. Juli. Gestern Vormittag ereignete sich hierseits folgender Unfall, welcher aber noch glücklich verlaufen ist.

Heidelberg, 18. Juli. Der hiesige Bürgerausschuss hat in seiner gestrigen Sitzung rund 65,000 Mark für den Neubau eines Volkshochschulhauses in Schlierbach, 39,500 M. für die Erstellung einer zweiten Pumpstation in Schlierbach, 38,336 M. für Herstellung der Blumenstraße, der verlängerten Blumenstraße, der verlängerten Kaiserstraße und der Parallelfstraße und 3026 M. für die Verbreiterung der oberen Hauptelbstraße bewilligt.

derfelbe voranschicklich nach Jahr und Tag bessern werde. Den letzten Gegenstand der Tagesordnung bildete: Die Erbauung einer Sekundärbahn von Heidelberg nach Weinheim.

Heidelberg, 19. Juli. Die 15 Jahre alte Tochter eines hiesigen angesehenen Bürgers ließ sich von einem jungen Russen entführen, um sich mit diesem heimlich trauen zu lassen.

Biffelheim, 17. Juli. Die Grünkernernte ist dahier im vollen Gange. Die seit einigen Tagen herrschende Hitze ist hiezu sehr erwünscht.

Lauda, 17. Juli. Bei dem furchtbaren Gewitter letzte Nacht zwischen 10 und 11 Uhr hat der Blitz in den hiesigen Kirchturm eingeschlagen und denselben in Brand gesetzt.

Reberlingen, 17. Juli. Gestern Abend 7 Uhr hat der ledige, 35 Jahre alte Dienstknecht Friedrich Stehle von Beuren, z. B. bei Runkmüller Weiges und Schopf von hier im Dienst, zwei Kinder in die Schwemme in den See geritten und ist derselbe dabei in Folge des hohen Wasserstandes ertrunken.

Falschige Nachrichten.

Mutterstadt, 18. Juli. Der Schaden, welchen der Hagelschlag am Mittwoch Abend in unserer Gemarkung angerichtet hat, ist ein gewaltiger, noch größer, d. h. allgemeiner scheint er in den Gemarkungen von Rheinböheim und Raubach zu sein.

Frankenthal, 18. Juli. Gestern Abend konstituirte sich unter Vorsitz des Herrn Kesselfabrikanten Seltbubse ein hiesiger Ingenieur-Verein und zählt derselbe etwa 35 Mitglieder.

Harthausen, 17. Juli. Gestern Mittag wurde der 62 Jahre alte Ackerer Martin Keller auf dem Felde beim Fruchtbinden vom Blitze getroffen.

Dürkheim, 18. Juli. Im Forstamt Jägersburg ist eine Fläche von 250 Hektar von der Kornentrappe, welche im jenseitigen Bayern so verbreitet auftritt, befallen.

Wismarsen, 17. Juli. Gestern Nachmittag rief ein Burche dem Schutthaberkanten Franz Schlöter ein Aneinander so tief in die linke Brust, daß derselbe lebensgefährlich verletzt darnieder liegt.

Am 18. Juli. Der Wittwe des unlängst in Wismarsen verstorbenen Polizeiwachmeisters Humberger wurden von dem Sterbe- und Unterhaltungsverein der bayerischen Polizeimannschaften 1218 Mark ausbezahlt.

Gerichtszeitung.

Mannheim, 18. Juli. (Ferienstrassammer.) Verurtheilt: Herr Landgerichtsdirektor Baumkard, Vertreter der Groß-, Staatsbehörde: Herr Staatsanwalt von Dusch und Herr Referendar Diez.

Karl Necht, 41 Jahre alter Schuhmacher von Horyheim, hat sich im Juni bei 2 Wärtern in Heidelberg drei Tosenbüchsen behufs angeblichen Verkaufes verschafft, dieselben verlegt und ist mit dem Erlös nach der Schweiz durchgegangen.

entwendet und veräußert. Er wird wegen in wiederholtem Rückfall verübten Diebstahls unter Annahme mildernder Umstände zu 1 Jahr Gefängnis und Ehrverlust auf die Dauer von 3 Jahren verurtheilt.

Tagesneuigkeiten.

Berlin, 17. Juli. (Eine frevelhafte Hand) hat ein Relief an dem Denkmal Wilhelm's von Humboldt beschädigt.

Berlin, 17. Juli. (Vorurtheilslos.) Der Dortheenstädtische Friedhof soll der erste konfessionelle Kirchhof in Preußen sein.

Wien, 17. Juli. (Ein Scheiterhaufen im Wohnzimmer.) Die Insassen eines Hauses der Donnstädter Hauptstraße wurden Nacht durch einen aus dem Schlafzimmer des Privatbeamten Emerich Loth bringenden Feuerstein in nicht geringen Schrecken versetzt.

Wien, 17. Juli. (Ein Kind vom zweiten Stocke gekürzt.) Den Passanten der Rosensteingasse in Hernals bot sich heute früh ein aufregender Anblick.

Kunst und Liebe.

Novelle von Claire Gerhard.

(Fortsetzung.)

Bill's Vater, der Bankier Stavenhagen, war einer der reichsten und angesehensten Männer der Residenz.

Die Junglings Wahlprüfung war, freis ein ganzer Mensch sein und, abhold jedem Halben und Unfertigen, ergriff er nun mit Eifer die behäufte Beschäftigung.

Er umgab sie stets mit der zärtlichsten, fürsorgenden Liebe und als sie nach einigen Jahren einem Töchterchen das Leben gab, wäre ihr Glück vollkommen gewesen, wenn ihre Gesundheit nicht auf so unglücklichen Füßen gestanden hätte.

Mit namenloser Angst sah ihr Vater, wie das süße Antlitz der heißgeliebten Frau immer bleicher und schwächer wurde, und hörte, wie sich ein qualvoller Husten, den die Aerzte nicht zu bannen vermochten, einstellte.

Stavenhagen hatte seiner Frau das behaglichste Heim geschaffen; seine Liebe war so erfindend, ihr täglich etwas für Entzandendes zu bringen, und die kleine Billie war der Abgott der Eltern.

Leider währte dieses stille Glück nicht so lange. Die Besserung war trügerisch gewesen; es folgten Tage, in denen die arme Kranke namenlos litt und dann kam eine Stunde, in der sie die schönen Augen für immer schloß.

Einmal in jedem Jahre reiste Stavenhagen nach Ver-

lin, um nach seinem Geschäfte zu sehen. So waren denn acht Winter und acht Sommer verstrichen und die kleine Billie zu einem schlanken, zwölfjährigen Mädchen herangewachsen.

Stavenhagen sah nun wohl ein, daß er seinem Kinde eine ältere Gefährtin geben müsse; da er aber einer zweiten Heirat durchaus abgeneigt war, bewog er eine ältere Schwägerin seiner theueren Verstorbenen zu ihm zu ziehen.

Die Familie seiner Frau hatte sich allmählich mit dem bürgerlichen Schwiegerjohne und Schwager ausgefüllt, denn sie erkannte bald, daß er den wahren Adel der Seele besaß, und außerdem umgab ihn sein Reichthum auch mit einem gewissen Nimbus.

Die ältliche Baroness von Hardenfels erklärte sich also bereit, dem Hause des verwitweten Schwagers vorzuziehen und ihm sein Töchterchen erziehen zu helfen.

Aber leider war die Wahl Stavenhagen's in gewisser Beziehung eine sehr verkehrte. Zwar hätte es wohl keine andere Dame besser verstanden, dem reichen Danje in so würdiger Weise vorzuziehen, als die Tante Agathe that, denn in den feinen, gefälligen Formen war sie Meisterin, aber sie war durchaus ungeeignet, bei Billie Mutterstelle zu vertreten.

B 1, 8 2. St., 7 Zimmer, 1 Kamin u. Zubehör zu verm. ... B 2, 5 Hinterh. 1. St., 2 Zim., Küche, Keller ... B 2, 5 das Partier zu verm.

G 3, 11 2. St., 2 Zimmer u. Küche zu verm. ... G 5, 17 2. St., 3 Zimmer u. Küche mit Abflus ... G 7, 1 Wohnung zu verm.

L 18, 5 2. St., 2 schöne auf die Straße gebende Zimmer zu verm. ... M 2, 13 eine Mansardenwohn. u. Wasserleitg. ... M 3, 4 2. St., 4 Zim. u. Küche

S 6, 11 u. 8 6, 11 Ringstraße, zwei 2. St., besch. aus 5 Zimmern u. allem Zubeh. ... T 1, 1 2. St., abgeschl. Wohnung, 4 Zim. u. Küche, Wasserl. ... T 1, 2 2 Zim., Küche u. Zubeh.

B 5, 7 2. St., 7 Zimmer u. Küche, Wasserl. ... C 2, 1 Café francais, 3. St., 1 eleg. möbl. Zimmer m. Schlafz. ... G 4, 20/21 3. St., 1 möbl. Zim. an 1. ob. 2. jg. Leute.

L 18, 9 (Thoräder-Str.) schön möbl. Zimmer an einen sol. Herrn od. Dame f. j. v. ... L 18, 10 3. St., schön möbl. Zim. sol. zu verm. ... L 18, 12 3. St., am Zatterfall, schön möbl. Zimmer zu verm.

Schöne Wohnung N 7, 8 3. Stod 6 Zimmer, Küche und Zubehör zu verm.

(Schlafstellen.)

Kost und Logis

Möbl. Zimmer

Wollmousseline von 65 Pf. d. Meter an, großartige Auswahl, in hellen und dunkeln Farben, nur neue Dessins.
Elsässer Batiste, feinste und beste Fabrikate, wasch-
 ächt, um damit zu räumen, **40-50** Pfg. d. Mtr.
 empfiehlt 82466

S. F E L S.

Gebr. Kaufmann's
 weitans größtes und reichhaltigstes
Wein-Lager.

A. Abtheilung für inländ. Weine
 bestehend aus
Pfälzer, Rhein- und Mosel-Weine.

B. Abtheilung für ausländ. Weine.
 Französ., Ungar., Italien., Griechische u. Spanische Weine
 General-Depots der bedeutendsten ausländischen Weinproduzenten.

Süd- und Medicinal-Weine
 Specialität: **Tokayer Weine**
 (Billigste Bezugsquelle Mannheims).

Deutsche Schaum-Weine
 von Mathens Müller, Kempf, Kupferberg, Soehlein, Gebr. Feist, Gebr. Hoehl & Co.

Französ. Champagner
 von Heidt, Wimm, Froh & Co. in 1/4, 1/2 und 1/1 Flaschen.
 Bei Abnahme ganzer Körbe Original-Kellerpreise. Lieferung, selbst bei kleineren Entnahmen, frei in's Haus.
 Special-Preisliste auf Wunsch gratis zu Diensten. 82491

Gebr. Kaufmann, G 3, 1.

Georg Kemmerich,
 Färberei u. Chemische Waschanstalt
 Schwegingerstr. 41.
 Herren- u. Damen-Kleider werden sehr schön und billig gewaschen und gefärbt. 82361

Möbel-Zeichnungen
 in Skizzen und Detail, sowie alle zum Patentiren anzu-meldenden Zeichnungen werden genau unter Beschleunigung ausgeführt.
 Offerten unter Nr. 82184 übernimmt die Expedition.

Das älteste und größte
Bettfedern-Lager
 William Sädel in Altona versendet zollfrei gegen Nachnahme (nicht unter 10 Pf.) gute neue Bettfedern für 60 Pf. das Pfund, vorzüglich gute Sorte R. 1.25, prima Halbdaunen nur R. 1.60 u. 2 R., reiner Flaum nur R. 2.50 u. 3.
 Bei Abnahme von 50 Pf. 50% Rabatt. Umtausch gestattet.
 Prima Inlettstoff zu einem großen Bett (Decke, Kissen, Kissen und Wühl), zusammen für nur 14 Mark. 81809

Für 4 Mark 50 Pfg.
 senden franco ein 10 Pf. Kodelt ohne Mandel-Rosen, Veilchen- und Glycerinseife. Allen Haushaltungen und Weberver-lufern sehr zu empfehlen. Bei Bahnbestellungen von 30 Pf. an viel billiger.
 Th. Coelen & Co., Greifeld, Seifen- u. Parfümerien-Fabrik.

Mannheimer Regatta-Verein.

Donntag, den 20. Juli 1890, Nachmittags 3 Uhr
XII. Oberrheinische Regatta

verbunden mit dem
Meisterschaftsrudern für den Rhein
 auf dem Rheinhafen.
 Eintrittspreise:

Zu Tribüne und Festplatz . . . R. 1. — Pfg. | 2. Platz R. 1. — Pfg.
 1. Platz 1. 50 | 3. Platz — 30
 Karten zur Regatta sind zu haben bei den Herren: Rich. Adelsmann, P 1, 8; Baum-stark S. Geiger, Q 1, 5; Gg. Fischer E 2, 1; M. Herzberger, E 3, 17; G. Kessel-heim, D 1, 7/8; Heinr. Krieger Q 5, 8; Th. Söhler, O 2, 1; im Mannheimer Zeitungs-Kiosk und während der Regatta an den Kassen 82242

Die Karten sind sichtbar zu tragen.
 Bedeckte Tribüne und Festplatz mit Restauration, Restauration auf den Zuschauer-plätzen. Während der Regatta

CONCERT

der gesammten Kapelle des 2. Bad. Grenadier-Regiments Kaiser Wilhelm I No. 110.
 Alles Weitere besagen die Programme. Der Vorstand.



Neckargemünd
 „Zur Pfalz.“
 Angenehme Räume für größere Gesell-schaften.
 Bier vom Jah-reine Weine erwillt Preise. Pension von 3 M. 50 Pfg. an.
 82471 Schriftl. Bullerdiok.

20jährige Erinnerungsfeier
 an den Feldzug 1870/71.

Einladung.

Sämmtliche hier wohnhaften alten Soldaten, die den genann-ten Feldzug mitgemacht, sowie alle diejenigen hiesigen Einwohner, welche durch eine Erinnerungsmedaille an diesen Feldzug ausge-zeichnet sind, werden hiermit zu unserer großen

Bersammlung

auf **Sauftag, den 19. Juli, Abends 8 Uhr,**
 in die Räume der **Gambriunshalle**
 kameradschaftlich eingeladen. 82121

Tages-Ordnung:

- 1) Bericht über die bisherigen Thätigkeiten des Festauschusses.
- 2) Kundgebung des aufgestellten Festprogramms, verbunden mit den üblichen Reden, Loosen und Abfingen der be-kannten Soldatenlieder unter Begleitung der Kapelle Schwörer.

1. St. 10 Pf.

3. 2. des Fest-Auschusses

L. Mathy.

Feuerwehr.



Aus Veranlassung des am 15. ds. Mts. in dem Hause des Kaufmannes Herrn Bernhard Bodens-heimer dahier, B 6, 2 stattgehabten Brandes, ertheilten wir von demselben zum Besten unserer Corpshilfe als Geschenk die Summe von

Ein-hundert Mark

übermacht, wofür Namens der Beschenkten den ver-bündlichsten Dank hiermit öffentlich auszusprechen.

Mannheim, den 16. Juli 1890.

Verwaltungsrath:

M. Birsching, 82464

W. Siegel, Schriftführer.

Mannheimer Liedertafel.

Sonntag, 19. Juli, Abends 8 Uhr
Familien-Abend im Ballhaus
 mit Concert der Schirbel'schen Kapelle
 und Chor-Vorträgen.

Wir laden unsere werthen Mitglieder mit Familien-Angehörigen zu recht zahlreichem Besuche freundlichst ein. 82354
 Der Vorstand.

Mannheimer Ruder-Club.

Wir bringen hierdurch zur Kenntniss unserer verehrl. Mit-glieder, daß die Eintrittskarten zur

XII. Oberrheinischen Regatta

bei unserm Caffee Herrn

Friedrich Becker, D 4,

in Empfang genommen werden können. 82467
 Der Vorstand.



Donntag, den 27. Juli 1890, Nachmittags 1/3 Uhr
Großes Sommer-Wettfahren

auf der Wettfahrbahn des Velociped-Club Mannheim nächst dem Schützenhaus.

Unter anderen interessanten Rennen: Austrag der Meisterschaft von Baden auf dem Dreirad, 5000 Meter. Handkneimfahren für verheiratete Herrenfahrer über 30 Jahre. Heißfeld's Banden-preisfahren, 10.000 Meter. Vertheidiger Herr Tobias Herbel, Vel.-Club Mannheim. 82472

Während des Rennens:
Concert ausgeführt von dem Städt. Orchester Petermann.

Preise der Plätze: Reservirter Platz und Sattelplatz à R. 2.—, 1. Platz à R. 1.—, 2. Platz à R. — 50, Reckardamm à R. — 50.

Präcis 2 Uhr:

Corso-Fahrt vom Ballhaus

durch den Schloßgarten, die Ringstraße entlang, an der Kettenbrücke vorbei nach der Rembahn.

Näheres durch Plakate und Programme.

NB. Die Antheilchein-Inhaber werden höflich ersucht, ihre Karten bei Herrn Hans Eicheldorfer, O 5, 7, Samstag früh von 8—12 Uhr in Empfang zu nehmen.

Vorschläge für Einzuführende zur Preisvertheilung, welche man bei unserm Schriftführer Herrn Gg. Dehn, L 4, 17 baldigst schriftlich einzureichen.



Wagen per Bahn
 ohne Umladung.

Seine Wohnung befindet sich von heute ab in 82114

U 6, 22.

Beachtungsvoll
Jacob Holländer
 (Inhaber
 Conrad Holländer)
 Vertreter
 des Internat. Möbel-transport-Verbandes
 1. Mannheim, Ludwig-hofen und Umgebung.